

Superkomplexe, multiprofessionelle Teams

Mit Beratung Brücken bauen



EDITION
BELIEBTE
PROBLEME

DGS ✓
Deutsche Gesellschaft für
Supervision und Coaching

Was heißt „multiprofessionell kooperieren“?

Professionelle Vielfalt bedeutet Vielseitigkeit, unterschiedliche Ideen, verschiedene Erfahrungen. Das ist großartig. Es macht aber auch Arbeit. Vor allem, wenn Multiprofessionalität nicht aus Überzeugung angestrebt wird („Wir wollen voneinander lernen“), sondern eher das Ergebnis von Fachkräftemangel ist („Wir müssen Lücken füllen“).

Zum Beispiel im Bildungsbereich: Der Mangel öffnet neue Wege auch für Nicht-Expert*innen, fachfremde Berufsgruppen, Quereinsteiger*innen mit verschiedensten Grundprofessionen. Meister*innen, ehemalige Hochschuldozent*innen, pädagogische Assistenzkräfte, Pflegekräfte ...

Das heißt aber auch: Beschäftigte unterschiedlichster Fachjargons und Kommunikationsstile müssen zusammenfinden, kooperieren, miteinander vertraut und gemeinsam wirksam werden.

Was ist daran so schwierig?

Überall, wo Teams mit Quereinsteiger*innen oder fachfremden Mitarbeiter*innen erweitert werden, hat man es mit superkomplexen Teamdynamiken zu tun. Bestehende Teams haben es oft eh schon mit Ressourcenmangel und manchmal mit „alten“ eigenen Konflikten zu tun – und müssen dann noch fachfremde Kolleg*innen integrieren oder sogar unter Hochdruck einarbeiten. Die Chancen der Multiprofessionalität gehen im Alltagsstress unter.

Kurz: Alle im Team kämpfen mit Missverständnissen, fehlender gemeinsamer Sprache, ineffektiver Zusammenarbeit, impliziten Regeln, erst langsam verstehbaren Organisationskulturen.

Was kann Beratung tun?

Externe Supervisor*innen oder Coaches unterstützen Sie bei der Entwicklung einer gemeinsamen Sprache und Kommunikationskultur. Sie begleiten multiprofessionelle Teamsitzungen zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses. Sie helfen dabei, klare Rollenbeschreibungen und Zuständigkeitsbereiche zu definieren. Sie leiten offene Gruppencoachings für Seiteneinsteiger*innen. Nicht zuletzt beraten sie Führungskräfte zur strukturierten und zielgerichteten Planung von Teamprozessen.

Externe Supervisor*innen oder Coaches sind sensible Expert*innen für unterschiedliche berufliche Kulturen und Werte; und damit auch fürs Fördern eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs miteinander.

Also: Externe Beratung stärkt und verbessert die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

Warum braucht es dafür externe Beratung?

Die braucht es nicht unbedingt. Aber oft sind Perspektivwechsel und neue Impulse hilfreich oder nötig. Externe Berater*innen bringen eine spezialisierte Expertise im Umgang mit vielfältigen Menschengruppen mit. Die Verständigung zu subjektiven Werten und Bedürfnissen funktioniert mit externen Berater*innen leichter, weil ohne eigene Verstrickung.

Was spricht für DGSv-Berater*innen?

Supervisor*innen, Coaches und Organisationsberater*innen der DGSv arbeiten nach höchsten Standards und sind Teil einer professionellen Community mit 4.500 Mitgliedern. DGSv-Mitglieder sind Arbeitswelt-Profis.

Und sonst?

Mehr Infos zur DGSv, ihren Standards und ihrem Beratungsverständnis finden Sie unter www.dgsv.de.

Kompetente Problemlösungen finden Sie hier: